

Das Kraftwerk im eigenen Keller

Fachleute erwarten starken Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung in Privathaushalten

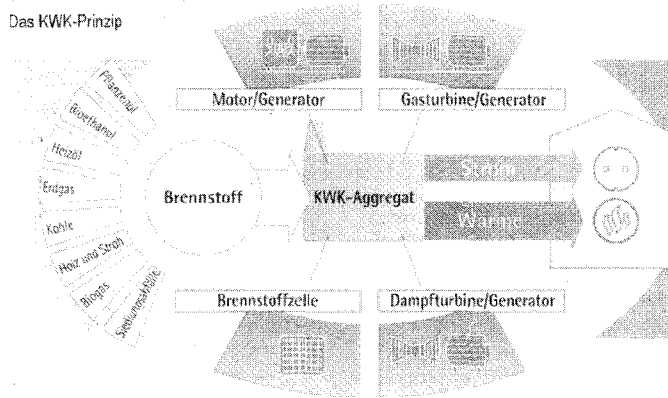
RN 23. 02. 09.

Energieexperten erwarten bei Ein- und Mehrfamilienhäusern in den nächsten Jahren eine starke Nachfrage nach Klein-Kraftwerken. Die Kraft-Wärme-Kopplung werde sich dank neuerer Technik in den nächsten Jahren auch bei Privathaushalten weiter durchsetzen, sagte der Geschäftsführer des Bundesverbandes Kraft-Wärme-Kopplung, Adi Golbach, in Berlin. Bisher seien die von der Industrie angebotenen Anlagen einfach zu groß gewesen, um sie in kleineren Haushalten effizient zu nutzen. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft unterstützt grundsätzlich diese Entwicklung, warnt aber gleichzeitig vor möglichen Versorgungsengpässen. Die Grundlastversorgung müsse auch weiterhin gesichert sein, sagte ein Sprecher.

Zum Heizen genutzt

Bei der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) wird ein Energieträger wie Gas oder Öl

Das KWK-Prinzip



So funktioniert die Kraft-Wärme-Kopplung.

Foto B.KWK e.V.

verbrannt und daraus Strom gewonnen. Die bei der Verbrennung anfallende Wärme wird aber nicht, wie sonst üblich, in die Umgebung abgegeben, sondern zum Heizen genutzt. Dadurch sind nach Verbandsangaben Wirkungsgrade von 80 bis 90 Prozent möglich, im Gegensatz zu 30 bis 40 Prozent bei herkömmlichen Kraftwerken. Dies funktioniert jedoch nur, wenn die Wärme nicht

über weite Strecken transportiert werden muss. Laut Bundesverband werden momentan in Deutschland zwölf Prozent des Stroms aus KWK-Anlagen gewonnen. Erreichbar sei ein Anteil von rund 36 Prozent bis 2020. Dies würden einige Städte in Deutschland heute schon schaffen.

Problematisch ist nach Einschätzung Golbachs nach wie vor der Betrieb solcher

Kraft-Wärme-Anlagen (KWK) mit Biogas. Dies sei vor allem ein Zertifizierungsproblem, das noch nicht umfassend gelöst sei. Die höhere Vergütung für den aus der KWK-Anlage eingespeisten Strom ins öffentliche Netz gebe es nämlich nur, wenn der Betreiber die Nutzung umweltfreundlichen Biogases auch nachweisen könne, und dies sei noch sehr schwierig. Zudem rentierten sich viele Anlagen bisher erst über diese erhöhte Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Ohne Probleme

Für Volker Lenz vom Deutschen Biomasse-Forschungszentrum in Leipzig haben KWK-Anlagen in Deutschland ein „nennenswertes Potenzial“. Schon mit den auf dem Markt erhältlichen Anlagen könnten ohne Probleme größere Objekte wie Krankenhäuser mit Strom und Wärme versorgt werden. ■ ddp